

Vernetzung und Kooperation in der Straffälligen- und Wohnungslosenhilfe // Ergebnisprotokoll 19. Oktober 2005

Inhalte

1. Das Konzept der Zukunftswerkstätten*
2. Die Zukunftswerkstatt am 19.10.2005
3. Ergebnisse der Kritikphase
4. Ergebnisse der Fantasiephase
5. Ergebnisse der Verwirklichungsphase
6. Ausblick

Anlage: TeilnehmerInnenliste 19.10.2005

****Anmerkung der Protokollantin***

Die dritte Veranstaltung zur Verbesserung der Vernetzung in der Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe fand in Form einer Zukunftswerkstatt statt. Die Ergebnisse werden daher nicht wörtlich wie bei den ersten beiden Workshops, sondern teilweise zusammenfassend protokolliert, um auch den Arbeitsprozess dokumentieren zu können.

Susanne Gerull, ~~XXX~~ November 2005

1. Das Konzept der Zukunftswerkstätten

- Entwickelt durch Robert Jungk, Zukunftsforscher an der TU Berlin in den 60er und 70er Jahren: „Nur wer die Zukunft im Vorausgriff erfindet, kann hoffen, sie wirksam zu beeinflussen“
- Kreativitätsfördernde Methode, die davon ausgeht, dass beide Gehirnhälften des Menschen, die ja jeweils unterschiedliche Denkweisen repräsentieren, möglichst ausgeglichen aktiviert werden sollen.
- Experimentallabor für alternative Zukünfte, Geburtshelfer sozialer Ideen
- Bewusstes Zurückdrängen „wissenschaftlicher“ Arbeitsweisen, also des nach allen Seiten abgesicherten und bewiesenen Vorgehens
- Funktioniert nach dem Prinzip *These, Antithese, Synthese*
- Grundsätze: Alles ist wichtig. Alle kommen zu Wort. Alle Entscheidungen werden gemeinsam getroffen.
- Trichtermethode: Jede Phase beginnt möglichst offen, um dann durch Präzisierung und Zuspitzung konkreter zu werden (vom Allgemeinen zum Besonderen)
- Die Gruppen selbst übernehmen Verantwortung für den Arbeitsprozess
- Die Zukunftswerkstatt vom 19.10.2005 gehörte zum Typ Problemlöse- und Ideenfindungswerkstatt (es gibt auch nicht output-orientierte Lernwerkstätten, Kommunikationswerkstätten etc.)
- Rolle der Moderation: Anleitung, Einhaltung der „Spielregeln“ überwachen, aber auch aktive Teilnahme am Werkstattprozess

Lesetipp: Robert Jungk / Norbert R. Müllert: Zukunftswerkstätten. Mit Phantasie gegen Routine und Resignation. München 1989 (und neuere Auflagen)

2. Die Zukunftswerkstatt am 19.10.2005

Die Zukunftswerkstatt am 19.10.2005 war die dritte und vorerst letzte Veranstaltung zur Verbesserung der Vernetzung in der Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe. TeilnehmerInnen waren die im LIGA-Vertrag geförderten niedrigschwelligen Einrichtungen sowie Delegierte der Leistungstypen nach § 67 ff. SGB XII und der Wohnungslosentagesstätten. Die TeilnehmerInnenliste ist dem Protokoll angehängt.

Nachdem die ersten beiden Veranstaltungen am 08.06.2005 und 14.09.2005 als klassische Workshops geplant und durchgeführt wurden, sollte die dritte Veranstaltung noch konkretere Ergebnisse bringen und wurde daher als Zukunftswerkstatt nach Robert Jungk konzipiert. Damit sollten auch die üblichen Diskussionsmuster („das klappt doch sowieso nicht“, „wer soll das bezahlen?“) aufgebrochen werden.

Nach der Begrüßung und Kurzvorstellung der TeilnehmerInnen wurde die Kritikphase eingeleitet. Grundlage waren die Ergebnisse der ersten beiden Workshops. Die Fantasiephase begann mit einer Fantasiereise, um das freie Gedankenspiel anzuregen. Anschließend wurde ausgewählt, welche Probleme in der Zukunftswerkstatt behandelt werden sollten. Diese wurden positiv umformuliert und führten in zwei getrennt arbeitenden AGs zu fantasievollen Projektvorschlägen. Die Ergebnisse wurden vor der Mittagspause im Plenum präsentiert. Nach der Mittagspause gingen die AGs in die Verwirklichungsphase. Sie wählten einen Favoriten aus ihren in der Fantasiephase entstandenen Ideen aus und entwickelten erste Schritte zu deren Umsetzung. Auch diese Ergebnisse wurden abschließend im Plenum präsentiert. Die Veranstaltung endet mit einem Ausblick auf das weitere Vorgehen (s. 6.)

3. Ergebnisse der Kritikphase

„Spielregeln“ der Kritikphase:

1. Aussagen in Stichworten (konkret, kurz und kritisch)
2. Keine Diskussion!
3. Themenbezug beachten
4. Visualisierung der Äußerungen

Folgende Kritikpunkte/Probleme wurden aus den ersten beiden Workshops von der Moderation zusammengefasst dargestellt:

- Mangelndes Geld
- Mangelnde Zeit
- Mangelnde Absprachen
- Fehlender Überblick
- Konkurrenz
- Spezielles Infomaterial für angrenzende Hilfesysteme fehlt
- Nicht alle Projekte sind in den bestehenden AKs oder AGs vernetzt
- Verbürokratisierung der Vernetzung
- „Verordnete“ Vernetzung kann nicht funktionieren

Folgende Ergänzungen wurden in der Kritikphase zusammengetragen:

- Fehlendes Verständnis der anderen Hilfesysteme für Wohnungslose / zu unflexibel, zu wenige Angebote
- Fehlende Hilfeangebote z. B. des Gesundheitssystems (psych. Kranke etc.)
- Fehlende Vernetzung mit den ARGEn
- Fehlende Unterstützung durch die Träger
- Geschlechtersensibilität fehlt
- Fehlende Vernetzung mit den Betroffenen
- Uneinheitliche methodische Vorgehensweise des Hilfesystems
- Uneinheitliches Vorgehen der Behörden
- Fehlende Wertschätzung durch die SozWhs (keine „Augenhöhe“)

4. Ergebnisse der Fantasiephase

„Spielregeln“ der Fantasiephase:

1. Kritikpunkte positiv umformulieren: positive Gegenbegriffe suchen („Ich möchte, dass wir zukünftig...“)
2. Nur positive Äußerungen erlaubt, keine "Killerphrasen", z. B. "Das geht doch nicht!", "Du spinnst ja!" usw.
3. Alle Restriktionen aufheben (genügend Geld, Macht, Technik usw. ist vorhanden).
4. Freies Gedankenspiel - auch das zunächst Unmögliche denken!
5. Freie Wahl der Präsentation (Bild, Text, Rollenspiel...)

Zu Beginn der Fantasiephase wurde eine Fantasiereise durchgeführt. Anschließend wählte das Plenum aus, welche Probleme in Unter-AGs behandelt werden sollten. Mit einer Auswahl über Punktvergabe wurden folgende Probleme ausgesucht:

1. Fehlendes Verständnis der anderen Hilfesysteme für Wohnungslose / zu unflexibel, zu wenige Angebote
2. Fehlende Vernetzung mit den ARGEn
3. Fehlende Hilfeangebote z. B. des Gesundheitssystems (psych. Kranke etc.)
4. Konkurrenz

Als nächstes wurden die ausgewählten Probleme positiv umformuliert:

1. Es gibt eine gesellschaftliche Akzeptanz und Interesse an den Bedürfnissen von Wohnungslosen und Straffälligen und den spezialisierten Angeboten des Hilfesystems.
2. Es gibt eine gleichberechtigte und partnerschaftliche Kooperation mit den ARGEn.

3. Es gibt ein absolut offenes und durchlässiges Hilfesystem mit keinerlei Hürden. Jede/r, der eine Frage hat, ist herzlich willkommen.
4. Das Miteinander im gesamten Hilfesystem ist geprägt von einem gegenseitigen Geben und Nehmen. Der Andere wird in seinem eigenen Profil als Bereicherung und Ergänzung erlebt.

Anschließend wurde beschlossen, die so gefundenen Themen 1 + 3 sowie 2 + 4 zusammenzufassen und in insgesamt zwei AGs zu bearbeiten (AG 1: 1 + 3, AG 2: 2 + 4).

Arbeitsergebnisse der AG 1

Die AG 1 präsentierte dem Plenum ein großes, sehr freundlich und einladen wirkendes Haus, das sie auf ein großes Stück Packpapier gemalt hatten. Nach und nach wurde dem Haus Kontur gegeben, indem einzelne „Bausteine“ – auf runde und ovale Karten geschrieben – von den TeilnehmerInnen aufgeklebt (und erklärt) wurden:

- Es gibt ausreichend ausgestattete Basisdienste für alle, ohne Bedingungen
- Eine Dienstleitungsstelle setzt Bedarfe flexibel um, mit einem MitarbeiterInnenpool, der flexibel, nach Interesse rotierend, eingesetzt wird.
- Es gibt freie und kostenlose Therapieplätze für alle (inkl. speziell zugeschnittene für Frauen)
- In jeder Stadt gibt es schöne und große Beratungsstellen für Frauen
- Es gibt kostenlose Internetcafés für Wohnungslose
- Alle SozialarbeiterInnen arbeiten nach Bedarf und werden entspr. bezahlt
- Wohnungslosigkeit ist kein Makel mehr, niemand stellt mehr die Schuldfrage
- Auswertung der Wohnungslosigkeit als Lebenserfahrung und alternative Lebensform (selbst gewählt)
- In der Schule wird von Anfang an über Wohnungslosigkeit aufgeklärt
- Eigener TV-Sender, der Wohnungslosigkeit als gleichwertig mit anderen Problemen darstellt und länderübergreifend berichtet (Wohnungslose und HelferInnen gemeinsam) (Name: OFW)
- Die Wohnungslosenhilfe bildet eine Kampffront mit den anderen Bereichen wie Ges, Jug etc. (gemeinsame Gremien, Fachtagungen etc.)
- Es finden gegenseitige Hospitationen statt
- Alle ÄrztInnen und RechtsanwältInnen vertreten und beraten gern Wohnungslose und ihre Tiere
- Wohnungsbaugesellschaften stellen kostenlos leer stehende Häuser und Wohnungen zur Verfügung
- Es gibt ein schönes Hotel für Wohnungslose

- Die Arbeitsbetriebe erkennen ihre soziale Verantwortung an und investieren Geld und Zeit für Wohnungslose
- Es gibt Schnupperkurse für Wohnungslose in Betrieben
- ArbeitgeberInnen stellen Wohnungslose gern ein
- Es finden Partys statt zur Bewegung, zum Austausch, zur Begegnung und PartnerInnen-suche

Arbeitsergebnisse der AG 2

Die AG 2 erarbeitete als utopischen Entwurf eine Fachmesse zum Thema Wohnungslosigkeit:

In eine Burg, ein Schloss im Umland von Berlin werden alle AkteurInnen eingeladen sein:

- Politische Abgeordnete
- FHs
- 67er-Projekte
- Senat
- ARGEn
- Wohnungslose und Straffällige
- LIGA und LIGA-Projekte
- BAs
- etc.

Es gibt genügend Geld und Zeit, um die Fachmesse zu gestalten, die mindestens drei Tage (jährlich) veranstaltet werden soll. Für alle AkteurInnen ist es selbstverständlich, daran teilzunehmen und die Messe mit umzusetzen. Es existieren keine Machtstrukturen, alle sind gleichberechtigt. Das Leitbild ist *Offenheit, Neugier und Transparenz*. Der Geist des Treffens wird nach außen weiter getragen.

Außerdem werden bezirkliche Fachstellen gebildet, die unter gleichen Leitlinien und Grundstrukturen arbeiten.

5. Ergebnisse der Verwirklichungsphase

„Spielregeln“ der Verwirklichungsphase:

1. Mindestens ein konkretes Projekt entwickeln
2. Strategie entwickeln (kurz-, mittel-, langfristige Schritte planen)
3. Zeit- und ggf. Finanzierungsplan aufstellen
4. Gegner/innen und Verbündete nennen
5. Verantwortliche und InitiatorInnen benennen bzw. vorschlagen, dabei eigenen Beitrag zur Zielverwirklichung aufzeigen!

Arbeitsergebnisse der AG 1

Die AG 1 versuchte zunächst, ihre vielen Einzelideen Oberthemen zuzuordnen:

1. Lobbyarbeit in der Gesellschaft
2. Arbeit für Wohnungslose
3. Wohnen, neue Angebote
4. Kooperation und Vernetzung mit anderen Bereichen
5. Arbeitsbedingungen (der Soz.arb.)
6. Neue Ressourcen (Finanzen, Zeit, Wissen)

Da mindestens ein konkretes Projekt entwickelt werden sollte (s. „Spielregeln“), wählte die AG 1 per Punktevergabe eins der Themen für die Umsetzungsplanung aus. Mit deutlichem Abstand entschied sie sich für das

Thema 1: Lobbyarbeit in der Gesellschaft.

Die schnell gestellten Fragen waren: Wie wollen wir Wohnungslosigkeit darstellen? Wie können wir die Vielfältigkeit von Wohnungslosen sichtbar machen und Wohnungslosigkeit nicht als Makel darstellen?

Ziel sollte sein, Verständnis, Sensibilität und Engagement für Wohnungslose und das differenzierte Hilfesystem in der Gesellschaft zu entwickeln (Fortbildung und Aufklärung). In Anlehnung an den in der Fantasiephase erdachten TV-Sender für Wohnungslose entschied sich die Gruppe für Kurzfilme bzw. Spots zum Thema Wohnungslosigkeit, die im TV sowie im Kino gezeigt werden sollen. Trägerübergreifend und unter Mitarbeit von Betroffenen muss zunächst diskutiert werden, wie Wohnungslose dargestellt werden sollen – ab vom klassischen Bild des Wohnungslosen unter der Brücke, das zum Spendenakquirieren taugt, aber nicht zum besseren Verständnis des Problems in der Bevölkerung. Damit würde das Projekt auch die Vernetzung aller AkteurInnen der Wohnungslosenhilfe anregen und verbessern, da alle miteinander ins Gespräch kommen müssen. Eine Zusammenarbeit sollte außerdem an-

gestrebt werden mit fachübergreifenden Institutionen wie FHs, der Filmförderung Babelsberg, der UdK, dem RBB etc.

Nächste Schritte zur Umsetzung des Projekts:

- Folgeveranstaltung in 2006
- Streuung der Idee über das Protokoll (AGs, AKs)
- Anregung einer Konferenz unter Beteiligung von LIGA, Trägern, Fachleuten und Betroffenen
- Erteilung eines Auftrags zur Projektvorlage
- Marktforschung zum Thema
- EU-Förderung u. Ä. abklären

Arbeitsergebnisse der AG 2

Die AG 2 arbeitete in der Verwirklichungsphase weiter an ihrer Idee einer Fachmesse zum Thema Wohnungslosigkeit. Folgende Ideen zur konkreten Umsetzung wurden entwickelt:

Ziele

- Förderung von Offenheit und Transparenz
- Förderung der Zusammenarbeit

Name/Aktion/Projekt

- „Fachmesse Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe (Berlin)“

Finanzierung

- Senatsverwaltung und LIGA
- Anschubfinanzierung durch Lottomittel, Aktion Mensch, Kollekten etc.)
- Geringfügiger Teilnahmebeitrag
- SponsorInnen

Inhalte

- Stände (Markt der Möglichkeiten)
- Kulturelles Rahmenprogramm
- AGs, Referate
- „Begegnungspunkte“

TeilnehmerInnenkreis

- LIGA, 67er-Projekte, Senta, Politik, Wota's, Schuldnerberatungen, ARGEn, BA's (Soz, Jug, Ges), Suchtberatungen, FH's, Bewährungshilfe, 53er-Projekte, Betroffene, gewerbliche AnbieterInnen, Mietersozialdienste, ...

Organisation

- Koordinierungsbüro
- Vorbereitungsgruppe

PR

- TV, Zeitungen

Veröffentlichungen

- Ergebnisse der AGs, z. B. über die BAG W

GegnerInnen/Widerstände

- ARGEn, SozWhs, SpD, Jug (Leitungsebene, Basis)
- GeschäftsführerInnen der Verbände
- Konzept und Argumente entwickeln, warum es sich lohnt, die Messe durchzuführen

Zeitschiene

1 Jahr Vorlauf

Konkrete Arbeitsschritte zur Umsetzung des Projekts:

1. Überzeugen der Verantwortlichen (Senat, LIGA)

Ergebnisse dieses Workshops gehen an sie. Arbeitskreis Wohnungsnot wird um Unterstützungsschreiben gebeten wie auch die AG Leben mit Obdachlosen

2. Vorbereitungsgruppe bilden

aus Verantwortlichen Senat/LIGA und aus der Praxis (inhaltliche Planung)

3. Fachmessenbüro einrichten

- MitarbeiterInnen (Fachausbildung, Verwalt./Soz.arb)
- MAE's Wohnungslose
- Studierende (auch anderer Fachbereiche)

6. Ausblick

Nach der Abschlusspräsentation waren sich alle Beteiligten einig, dass die beiden entwickelten Projekte „Kurzfilme“ und „Fachmesse“ 1. gute Ideen und 2. realistisch umsetzbar seien. In Verbindung mit dem in den ersten beiden Veranstaltungen entwickelten Vorschlag einer „Website Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe in Berlin“ (das als Pilotprojekt bereits gestartet ist), könnte die interne und externe Vernetzung erheblich verbessert werden. Eine Fortsetzung der Veranstaltungsreihe in 2006 wurde gewünscht. Die TeilnehmerInnen wären bereit, sich an der Umsetzung der Ideen aktiv zu beteiligen.

**Teilnehmerliste für die Veranstaltung zur Vernetzung und
Kooperation der Projekte der Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe**

Am 19. Oktober 2005 um 9.00 – 16.00 Uhr

Haus der Diakonie, Paulsenstr 55/ 56, 12163 Berlin

	Name	Einrichtungen SGB II / §67 ff.	Projekt	e-mail	AG
1	Hr. Romanowsky P 012		Universal-Stiftung Helmut Ziegler, Tel.: 9014-5187	beratungsstelle@universal- stiftung.de	
2	Hr. Berno	ÜH	Universal-Stiftung Helmut Ziegler, Tel. Tel.: 7921065	bergstr@universal- stiftung.de	AG 2
3	Hr. Lehmeier	WuW, BEW	Universal-Stiftung Helmut Ziegler, Tel. Tel.: 42019060	Wp- pettenkofer@universal- stiftung.de	AG 2
4	Fr. Wittjen P 006/009		Treberhilfe Berlin e.V. Kontakt u. Beratungsstelle Tel.: 21755001	Beratungsstelle- mitte@treberhilfe.de	AG 1
5	Fr. Janze P 013	STS	Treberhilfe Berlin e.V. Straßensozialarbeit Tel.: 2828762	streetnetwork@treberhilfe.de	
6	Fr. Jost P 013	STS	Treberhilfe Berlin e.V. Straßensozialarbeit Tel.: 2828762	streetnetwork@treberhilfe.de	
7	Fr. Fersch/ Fr. Heise P 190		GE BE WO Frauennotübern. Tel.: 2832939	Notuebernachtung@ aol.com	AG 1
8	Fr. Schulz	WuW, ÜH, BEW, BGW	GE BE WO, Tel.: 70784490	geschaeftsstelle@ gebewo.de	
9	Hr. Veltmann	WuW, ÜH, BEW, BGW	GE BE WO, Tel.: 70784490	geschaeftsstelle@ gebewo.de	

	Name	Einrichtungen SGB II / §67 ff.	Projekt	e-mail	AG
10	Fr. Siebert P 254 / P 109		MUT Gesellschaft für Gesundheit mbH Tel.: 29668536 Tel.: 52695638	management@ mut- gesundheit.de	
11	Fr. Arend P 501		Donna Castella e.V. Wohnprojekt f. Frauen Tel.: 6189110	Donna-castella@gmx.de	AG 1
12	Fr. Koch P 124 P 191	Bahnhofsm.	IN VIA Bahnhofsmision Zoo/Ostb. Tel.: 85784286 Stadtmission, Zoo/Ostb. Tel.: 3138088	info@invia-berlin.de & berlin@ bahnhofsmision.de <a href="mailto:info@berliner-
stadtmission.de">info@berliner- stadtmission.de & berlin@ bahnhofsmision.de	AG 1
13	Hr. Pagenkämper P 196		Berliner Stadtmission, Drinne & Draußen Tel.: 39889036	drinnenunddraussen@ berliner-stadtmission.de	entschuldigt
14	Fr. Podleska P 184	WuW, BEW, BGW, ÜH, Krisenh., Krankenstat.	Berliner Stadtmission, Mimi-Treff Tel.: 3223087	Mimi-treff@berliner- stadtmission.de	
15	Fr. von Münnich P 184		Berliner Stadtmission, Mimi-Treff Tel.: 3223087	Mimi-treff@berliner- stadtmission.de	
16	Fr. Schön P 195		Beratungsstelle Levetzowstraße, Tel.: 39047425	<a href="mailto:info@wohnungslos-
berlin.de">info@wohnungslos- berlin.de & <a href="http://www.wohnungslos-
berlin.de">www.wohnungslos- berlin.de	AG 2

	Name	Einrichtungen SGB II / §67 ff.	Projekt	e-mail	AG
17	Hr. Fahnenstich P 189		Berliner Stadtmission, Notübernachtung Franklinstr. Tel.: 3912722	Uebernachtungsheim- franklinstr@berliner- stadtmission.de	AG 1
18	Fr. Häselbarth P194		Beratungsprojekt Lichtenberg / Beratung & Lebenshilfe e.V., Tel.: 55009118	BPLiberg@be-le.de	AG 2
19	Hr. Leupold P194		Beratungsprojekt Lichtenberg / Beratung & Lebenshilfe e.V., Tel.: 55009118	BPLiberg@be-le.de	
20	Fr. Kaiser P 192		Straffälligen u. Bewährungshilfe Berlin e.V. Tel.: 8647130	kaiser@sbh-berlin.de	AG 2
21	Hr. Arndt P 125 / P 272		Caritas-Ambulanz für Wohnungslose Tel.: 31808785 Tel. : 0172-30 73985 (Arztmobil)	r.goepel@caritas-berlin.de s.arndt@caritas-berlin.de	
22	Fr. Kleibeler P 500		Tommi- Weissbecker-Haus Sonderwohnprojekt Tel.: 2512943	buero@tommyhaus.de	AG 1
23	Hr. Steuer P 500		Tommi- Weissbecker-Haus Sonderwohnprojekt Tel.: 2512943	buero@tommyhaus.de	

	Name	Einrichtungen SGB II / §67 ff.	Projekt	e-mail	AG
24	Hr. Geppert P 011	WuW, BEW, BGW	Freie Hilfe Berlin e.V. BS f. Straffällige u. Haftentlassene Tel.: 44362440	freiehilfe.berlin@snaflu.de	AG 2
25	Fr. Melchert	WuW, BEW	Freie Hilfe Berlin e.V. Geschäftsstelle Tel.: 44362440	freiehilfe.berlin@snaflu.de	
26	Fr. Münchow	WuW BEW, BGW	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Mitte e.V. Prinzenallee 25/26 Berlin	muenchow@awo-mitte.de	
27	Hr. Heidt	WuW, BEW, BGW	Lukas-Gemeinde Wohnhilfe Pflügerstraße, Tel.: 6239903	wohnhilfe@lukas- gemeinde.de	AG 2
28	Hr. Hinrichs	WuW, BEW, BGW	Lukas-Gemeinde Wohnhilfe Pflügerstraße, Tel.: 6239903	wohnhilfe@lukas- gemeinde.de	
29	Fr. Röttgers	WuW, BEW, Übergangsh.	Internationaler Bund Verbund Soziale Arbeit, Tel.: 49110 33	Uebergangshaus- Berlin@internationaler- bund.de	
30	Hr. Müller	WuW, BEW	NEUE WEGE e.V. Kiehlufer 43 12059 Berlin Tel.: 21756225	team@neue-wege-e-v.de	

	Name	Einrichtungen SGB II / §67 ff.	Projekt	e-mail	AG
31	Fr. Hartmann	Krisenhaus	Weglaufhaus „Villa Stöckle“ Verein z. Schutz v.psychatr. Gewalt e.V., Tel.: 40632146	weglaufhaus@web.de	AG 1
32	Fr. Skoda	Krisenhaus	Weglaufhaus „Villa Stöckle“ Verein z. Schutz v.psychatr. Gewalt e.V., Tel.: 40632146	weglaufhaus@web.de	
33	Fr. Rink	WuW, BEW	Verein für ambulante Versorgung Hohenschönh. e.V. Tel.: 962771-30	wohnhilfe@vav.hhausen. de	
34	Fr. Schmidt Hr. Bundrock	WuW, BEW	Verein für ambulante Versorgung Hohenschönhause n e.V. , Tel.: 962771-30	wohnhilfe@gmx.de	AG 2
35	Fr. Appel-Bollmann	WuW, BEW	Diak. Werk Neukölln- Oberspree e.V. Caritasverband für Berlin e.V. , BeSoWo, Tel.: 620084-13	Diakonie- NO.BeSoWo@web.de	
37	Hr. Feth P 239	Kältehilfetelefon	Diak. Werk Neukölln- Oberspree e.V. BeSoWo, Tel.: 60490530	info@kaeltehilfe-dwno- berlin.de	AG 1

	Name	Einrichtungen SGB II / §67 ff.	Projekt	e-mail	AG
38	Fr. Schulisch	WuW, BEW, ÜH	Diak. Werk Neukölln- Oberspree e.V. Caritasverband für Berlin e.V. , BeSoWo, Tel.: 60490530	info@kaeltehilfe-dwno- berlin.de	
39	Hr. Ziller	WuW	Christliches Sozialwerk Lazarus/Beratung & Lebenshilfe e.V. Tel.: 41722456	Lazarus.wuw@beratung- lebenshilfe.de	
40	Hr. Boss	BEW, ÜH	GsbW, Betreutes Wohnen Westendallee 120 / Berlin Tel.: 3052598	s.boss@gsbw.de	
41	Fr. Püscher	BEW, ÜH	GsbW, Betreutes Wohnen Westendallee 120 / Brl. Tel.: 3052598	s.boss@gsbw.de	
42	Hr. Witting	WuW, BEW	sbh Berlin e.V. Tel.: 864713-0	witting@sbh-service.de	
43	Fr. Jaufmann		AGBW C/o Wota Warmer Otto Tel.: 3966067	Buergerhilfewaerme- stube@freenet.de	AG 1
44	Hr. Krull		AGBW C/o Wota Warmer Otto Tel.: 3966067	krull@warmer-otto.de	AG 1
45	Hr. Kevenhörster		AGBW C/o Wota Warmer Otto Tel.: 3966067	Buergerhilfewaerme- stube@freenet.de	

	Name	Einrichtungen SGB II / §67 ff.	Projekt	e-mail	AG
46	Fr. Bauerschmidt	WuW, BEW	Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. Tel.: 66633705	BEWManetstr@caritas- berlin.de	
47	Hr. Hoffmann	WuW, BEW	Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. Tel.: 66633705	BEWManetstr@caritas- berlin.de	
48	Fr. Druba	WuW, BEW, ÜH	DRK GINKO GmbH Tel.: 3539420	frauenwohnstatt@berlin- spandau.drk.de	
49	Hr. Tosch	WuW, BEW, BEW-ehem. Drogenabh., BGW, ÜH	Carpe Diem e.V. Verwaltung Tel.: 61284777	hato@carpe-diem-berlin.de	
50	Fr. Rottmann		Berliner Stadtmission City-Station Tel.: 8913000	city-station@berliner- stadtmission.de	
51	Fr. Rümpler	WuW, BEW	SOZIALWERK des afo Tel.: 57799418	SOZIALWERKrafo@ aol.com	
52	Fr. Kreide	WuW, BEW, BEW- ehem. Drogenabh., BGW, ÜH	Carpe diem e.V. Tel.: 61284777	hato@carpe-diem-berlin.de	
53	Hr. Lampe	WuW, BEW, BGW	AMOS e.V. Betreutes Wohnen Tel. : 61074053	t.lampe@amos-berlin.de	
54	Hr. Terdues	WuW, BEW, BGW	AMOS e.V. Betreutes Wohnen Tel. : 61074053	AmosBwTietze@aol.com	

	Name	Einrichtungen SGB II / §67 ff.	Projekt	e-mail	AG
55	Fr. Stender	WuW, BEW	Märkisches Sozial - und Bildungswerk e.V. Tel.: 5350168	suchthilfeprojekttriathlon@ web.de	
56	Fr. Laetsch		Berliner Stadtmission Krankenstation Tel.: 39032293	übergangshaus@berliner- stadtmission.de	
57	Hr. Kohlmann		Berliner Stadtmission Krankenstation Tel.: 39032293	krankenstation@berliner- stadtmission.de	
58	Fr. Grothstück		Neustart Tel.: 4146874	Zantis.neustart@hvd- berlin.de	
59	Fr. Zantis		Neustart Tel.: 4146874	Zantis.neustart@hvd- berlin.de	
60	Hr. Goller	WuW, BEW	Albatros e.V. Tel.: 44728492	Wohnhilfe.hsh@albatrosev .de	
61	Hr. Bohr	BGW	Diak. Werk Neukölln- Oberspree e.V. Plattengruppe	Dwno-plattengruppe@t- online.de	
62	Fr. Holz	BEW, BGW, WuW	GsbW Rigaer Str. 20 10247 Berlin Tel.: 2916020	A.Holz@gsbw.de	
63	Hr. Nägele		DW-Stadtmitte Berlin Tel.: 6156324	tagesstaette@dw- stadtmitte.de	
64	Hr. Hilckmann		Zuhause im Kiez gGmbH Perleberger Str. 27 10559 Berlin Tel.: 39896037	hilckmann@gmx.de martin.hilckmann@zik- gGmbH.de	

	Name	Einrichtungen SGB II / §67 ff.	Projekt	e-mail	AG
65	Hr. Merkert		GeBeWo GmbH Seeling Treff Seelingstr. 9 14059 Berlin Tel.: 30839440	Seelingtreff- gebewopro@gebewo.de	
66	Hr. Schulze		VHW Bürgerhilfe Kiefholzstr. 21 12435 Berlin	buergerhilfewohnprojekt@ freenet.de	
67	Hr. Raasch		VHW Bürgerhilfe Kiefholzstr. 21 12435 Berlin	buergerhilfewohnprojekt@ freenet.de	